

KURIER**KIKU.at****KURIER**
Seiten für junge Menschen

Fantasievolle und abenteuerliche Schiffsgeschichten

Kinder hatten Storys verfasst und gezeichnet - zwei Theatergruppen machten daraus ein Stück. Das wird auf einem Donauschiff in Linz gespielt



Eine nach dem anderen kommen sie aus dem Notausstieg von unten in den Salon

Ein fast 100 Jahre altes Schiff wird derzeit zur Bühne. International bespielt – von Künstlerinnen und Künstlern aus der Schweiz, Großbritannien, Norwegen und Tschechien. Eine Nixe, die Briefe in einer Flasche an den Schiffskoch schreibt, ein Trompetenmonster, ein Tiger, der knapp vor seinem Tod noch einen Fluch ausstößt, ein romantisches Liebespäarchen, wo sie sich ihre Tränen mit einer rosa Spritzpistole in die Augen „zaubert“... Eine fantasievolle Szene reiht sich an die andere – dargestellt und musiziert (mit Akkordeon, Gitarre, Kontrabass und Trompete).



Kapitän, Raubkatze und eine Spritzpistole

Bei der Premiere saßen und gingen (die Geschichte zieht sich praktisch durchs ganze Schiff – innen und außen an Deck) zwei jener Schulklassen mit (in dem Fall 1a und 1b der Praxishauptschule der Diözese), die das eine oder andere auch wieder erkannten. Die beiden Gruppen Sgaramusch und NIE hatten nämlich Kinder aus Linz, Schaffhausen (Schweiz) und Hvalstad (Norwegen) gebeten, sich Geschichten auszudenken, die an Bord stattfinden könnten. Aus dem Fundus von 300 Storys und Zeichnungen erarbeiteten sie „Das Schiff“, ein einstündiges Stück für Menschen ab 7 Jahren. Es liefert einerseits schon einen Vorgeschmack auf das diesjährige Schäxpir-Festival. Andererseits ist es eine der Produktionen im Rahmen von Linz 09 Extra

Europa (Kunst von außerhalb der EU).



Musikalisches Schauspiel-Ensemble

„Schiff stand in der Überschrift und es sollten ein paar Lieblingswörter der Schauspielerinnen und Schauspieler vorkommen wie Perlenkette, küssen, Netz und noch ein paar andere“, erzählen Paul Wallner, David Köpf, Julia Feirer, Sebastian Gilhofer und Martin Gutenbrunner schon vor Beginn der Vorstellung im roten Salon der Schönbrunn dem Kinder-KURIER. „Zuerst haben wir in Deutsch besprochen, was alles vorkommen sollte, auch welche Töne es geben und was so alles passieren könnte“, beginnen die genannten Schüler den Ablauf des Schreibprojektes in der Praxishauptschule zu schildern. „Dann hat sich jede und jeder für sich was ausgedacht und in der

nächsten Stunde aufgeschrieben.“

„Das Ausdenken macht schon großen Spaß, aber das Schreiben nicht so sehr“, meint der Wortführer dieser um einen Tisch sitzenden Gruppe, Paul Wallner. „Das Schreiben ist so anstrengend“, erläutert er auf Nachfrage, meint aber „nur das mit der Hand, am Computer wär’s schon lustiger, aber in der Schule haben wir nicht so viele.“

Von eigenen Erlebnissen auf Schiffen – und da vor allem von Sturm und hohen Wellen – erzählen nach dem Stück Chiara Voglsam, Anja Panhuber und Bianca Kronsteiner dem Reporter. Manches davon könnte anregend fürs Stück gewesen sein, in dem auch eine Szene vorkommt, wo arges Unwetter beklagt wird. Theresa Sturm hatte sich eine Geschichte mit einer nur abends sich zeigenden Nixe ausgedacht. Und eine solche taucht auch im Stück von Sgaramusch und NIE auf.

Heinz Wagner

Infos

Bis 4. April, sowie im Sommer beim Schäckpir-Festival, auf dem Schiff Schönbrunn, Anlegestelle Linz-Urfahr (beim AEC)

Tel.: 070/78 51 41

LINK

Zum Theaterfestival Schäckpir ([extern](#))

Artikel vom 27.03.2009 19:28 | KURIER | Heinz Wagner